

#### d) Wollengarn, einfaches, dublirtes, mehrfach gezwirntes.

Man nehme ein Stück des fraglichen Garns von etwas größerer Länge als die Wollfasern sind, zwischen Daumen und Zeigefinger beider Hände und drehe durch einfache Verschiebung des Daumens das Fadenstück auf. Hierbei werden die einzelnen Schlangelinien des Fadens steiler und steiler und schließlich zu geraden Linien parallel der Ase gestreckt. Ist dies geschehen und die beiden Faserpartien bleiben für sich als zwei oder mehrere zusammenhängende Fasern bestehen, auch wenn man sie einem mäßigen Zuge unterwirft, so hat man es mit einem dublirten bzw. mehrfach gezwirnten Garne zu thun. Wenn aber die Elemente des Garnes nicht in Form gesonderter Stränge oder Fäden (Drähte) sich darstellen, sondern das ganze Material als eine diffuse Fasermaße erscheint, welche bei geringem Zuge sich leicht aus einander zieht, indem die Fasern, ohne zu reißen, an einander gleiten, so ist das Garn unzweifelhaft als einfaches zu erkennen. Zeigen sich zwar bei dem ersten Aufdrehen nur zwei selbstständige Drähte, so muß man letztere von einander trennen, auf die angegebene Weise auch einzeln für sich aufdrehen, und im Falle dieselben wieder aus zwei oder mehreren selbstständigen Drähten bestehen, das Garn als mehrfach gezwirntes behandeln.

Genappes- (Tschapan-)Garn, ein mindestens zweidrähtiges, stark gedrehtes, gefengtes und ungesengtes Garn, Alpaka- (aus dem Haar des Paco-Guanaco, einer Lamaart) und Mohairgarne (aus dem Haar der Angoraziege und ihrer Abarten) unterscheiden sich von anderen Wollengarnen im Wesentlichen dadurch, daß sie aus langen, seidenartigen, nicht gekräuselten Haaren bestehen, welche an ihren Enden nicht wollig, sondern schlicht (spießig) aus dem Gespinnst hervorragen.

Die aus den Haaren des eigentlichen Kameels und des eigentlichen Lamas hergestellten und wie Mohair- und Alpaka- garn zu behandelnden Garne unterscheiden sich von den sonstigen Garnen der Nr. 41 c 2 a dadurch, daß sie nicht aus seidenartigen, sondern aus rauher und härter anzufühlenden Haaren bestehen.

Die charakteristische Kräuselung wird der Schafwolle häufig durch Glätten zwischen erwärmten Walzen genommen, um sie als Kammwolle geeigneter zu machen, zieht man aber aus solchem Garn einzelne Haare heraus, legt sie in warmes Wasser, trocknet und zieht sie zwischen den Fingern hindurch, so nehmen sie ihre frühere Kräuselung wieder an.

Bei der Tarifizierung von Garnen aus Rindvieh- oder ähnlichen groben Haaren bleibt eine Beimischung von Wolle, Shudhywolle oder Wolle tariflich gleich stehenden Haaren außer Betracht, sofern das Garn durch die Beimischung den Charakter als Rindvieh- oder ähnliches grobes Haargarn nicht verloren hat.

Kammgarn ist solches Wollengarn, welches aus langhaarer (8–22 Centimeter) und ganz glatt liegender oder wenig gekräuselter Wolle hergestellt ist, während Streichgarn aus kurzer, stark gekräuselter Wolle (zur Tuchfabrikation) besteht.

Wollengarn, roh, gefärbt oder gebleicht.

Naturfarbiges Garn hat Unregelmäßigkeiten in der Farbe einzelner Haare und bleibt in verdünnter Salzsäure und Kalilauge unverändert.

Durch Schwefeln erhalten die meisten Garne ein weißeres Ansehen und durch darauf folgendes Durchziehen durch schwach tingirtes Wasser einen bläulichen, rötlichen u. Schein. Solche Garne, sowie naturfarbige werden wie rohe behandelt; befindet sich aber farbige Shudhywolle, welche aus alten, abgetragenen Zeugen (Lumpen) dargestellt wird und am besten unter dem Mikroskop an den verschiedenfarbigen, ungleichmäßig gestalteten, häufig verletzten und verkürzten Wollfasern zu erkennen ist, so wird das Garn als gefärbtes angesehen.

Gefärbtes Wollengarn wird in verdünnter Salzsäure roth, in Sodälösung blau. In Kalilauge, welche mit Wasser so verdünnt sein muß, daß sich das Garn darin nicht auflöst, bleibt blau tingirtes Garn unverändert, gefärbtes trübt die Flüssigkeit.

### Ueber Registraturwesen.

Der mit vielseitigen schriftlichen Arbeiten beschäftigte Beamte der indirekten Steuerverwaltung wird nach einer Veretzung in eine andere Dienststelle vielfach kürzere oder längere Zeit mit Hindernissen zu kämpfen haben, welche ein flottes Arbeiten beeinträchtigen, selbst wenn ihm die neue Stelle eine der früheren ähnliche Beschäftigung auferlegt. Einerseits hat derselbe nicht selten mit den örtlichen Verhältnissen zu rechnen und muß daher diese erst näher kennen lernen, andererseits aber, falls die neue dienstliche Beschäftigung in einen anderen Zweig der Verwaltung fällt, sich noch eine Zeit lang mit dem Studium der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen beschäftigen, wenn er das neue Gebiet bald und vollständig beherrschen will. Eine bedeutende Erleichterung gewährt dem Beamten in solchem Falle das Vorhandensein

Vorausgesetzt, daß dieses zur Verschlußanlegung sei befugt, Antragen, daß da untersucht Der Thatbestand und revidirt Und neu die Waar' verschlossen wird. Er läßt sich die Verhandlung geben, Die man deshalb errichtet eben, Und giebt sie an das Amt geschwind, Dem jene Waar'n zu stellen sind. Entscheiden wird die Zollbehörde, Jeweils die oftmals heikle Frage, Ob bei der gegenwärtigen Lage Von Folgen abgesehen werde, (Wie oben näher sie erledigt) Im Fall der Zollverschluß beschädigt.

### XII. Von den Niederlagen unverzollter Waaren.

A. Öffentliche Niederlagen.  
§ 97. Um mittelbaren Durchfuhrhandel Und inneren Verkehr und Wandel Zu fördern im Vereinsgebiet, Daß das Gewerbe lustig blüht, Sind an den Deutschen Handelsplätzen Die als wicht'ger sind zu schätzen Und dito auch bei jedem Haupt-Grenzollamt, wo man's nöthig glaubt: Die öffentlichen Niederlagen, Die stehen unter Amtsaufsicht, Von Zollbehörden eingerichtet, In welchen Waare mit Behagen

Sich ausruhn darf, noch unverzollt, Bis daß sie fröhlich weiter rollt. Öffentliche Niederlagen Dieser Ausdruck will besagen: Allgemein: hierher fallen Packhöfe, Lagerhäuser, Hallen, Freie Häfen auch vor allen. (§§ 98–104.) Oder andre, so man trünke. Weil man weise sie beschränkte (§ 105.) Oder endlich Nr. 3, Niederlagen, welche frei (Freiläger § 107.)

An Orten, wo nicht steht parat Ein Lagerraum, erbaut vom Staat, Oder wo dergleichen Schuppen Sich als gar zu klein entpuppen, Muß Kaufmannschaft oder Stadt, Die von der Sach den Nutzen hat, Wenn sie's begehrt den Raum wie nöthig Dem Staat zu stellen sein erbötig.

1) Allgemeine Niederlagen. Niederlagsrecht. — Lagerfrist.

§ 98. Es wird das Recht der Niederlag' Gewähret nur der Regel nach Für solche Waare kurz und gut, Worauf ein Zollanspruch noch ruht, Und die nicht extra und apparat Durch Niederlageregulativ (§ 106) Worauf sich stets der Zoll berief, Von Lag'ung ausgeschlossen ward. Nicht länger lagern darf die Waar' Als in der Regel nur fünf Jahr.

#### Lagergeld.

§ 99. Wo man erhebt ein Lagergeld, Wird solches jeweils festgestellt Für eine solche Niederlage, Und zwar nach Maß der Ortsnachfrage, Zur Deckung all' und jeder Kosten. Muß aber solche Niederlagen Der Staat auf seine Rechnung tragen, So gelten immer diese Posten: Man zahlt: a) vom Zentner trockner Waar' Im Monat, einem zwölftel Jahr Einsechsbunddreißigstel des Thalers b) vom Zentner flüss'ger Waar, Im Monat, einem zwölftel Jahr Ein vierundzwanzigstel des Thalers.

#### Haftung der Lagernden Waaren.

§ 100. Ganz unbedingt und ohne Frage Ist haftbar für den Zolltribut, Der reichsgeköpft auf ihr ruht, Die Waare in der Niederlage, Und heißt Verabfolgung der Waaren Der Niederleger oder'n Dritter, So ist dem Antrag, wenn's auch bitter, Mit der Beschränkung zu willfahren, So deutlich angegeben stehn Im Paraphen: vier und zehn.

(Fortsetzung folgt.)